

# RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

the article

“*Sefer Chassidim*” by Karl Erich Grözinger

was originally published in

*Enzyklopädie des Märchens: Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung*, volume 12, 2007, pp. 517-521.

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110921717.200>

This article is used by permission of Publishing House [De Gruyter](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

**Sefer Chassidim** (Buch der Frommen), in Mainz und Regensburg entstandenes hebr. Moralwerk mit enzyklopädischer Behandlung des gesamten jüd. Lebens. Es behandelt u. a. Alltag, Geschäfts- und Gemeinschaftsleben, Gebet und Frömmigkeit, Theologie, Sexualfragen und die Beziehungen zur nichtjüd. Umwelt. Das Werk liegt in zwei Versionen vor: Die erste, vielfach nachgedruckte, erschien 1538 in Bologna (B), die zweite (auf der

Grundlage des Ms.s Parma) 1891 in Berlin (P)<sup>1</sup>. B weist ein höheres Maß an Bearb. auf, ist aber mit 1172 Paragraphen erheblich kürzer als P mit 1983 Paragraphen.

Das *S. Ch.* besteht aus voneinander unabhängigen Paragraphen von stark variierender Länge, die unterschiedlichen Textsorten angehören: ethische Anweisungen, Moralpredigten, Schriftauslegungen, Sentenzen und Traktate zum Wesen der Chassidut (Frömmigkeit) sowie Hunderte von Erzählungen (→ Chassid. Erzählgut)<sup>2</sup>. Es ist in thematischen ‚Heften‘ angeordnet, die sich z.T. wiederholen und überlappen. In ihnen werden Themen behandelt wie Gottesfurcht, Buße, Tote, Schadensgeister, Gebet, Sabbat, Bücher, Studium, Wohltätigkeit, Elternehrung, Schächten und Reinheit, Frauen, Geschäftsgebaren, Bann und Eide<sup>3</sup>. Die ersten 152 Paragraphen von B sind auch separat als *S. Chassidut* (Buch der Frömmigkeit) belegt<sup>4</sup>.

Als Verf. des größten Teils des *S. Ch.* gilt die führende Gestalt der chassid. Aschkenasim, Jehuda he-Chassid (1140–1217); für die einleitenden Hefte von P (1–17, 18–265; entspricht B 153–166, 167–230, 588–592, 593–704) wird dessen Vater Schemu’el he-Chassid (geb. nach 1096) vermutet. Frühere Wissenschaftler dachten an eine generationenübergreifende kollektive Autorschaft<sup>5</sup>.

Zentrales Thema des *S. Ch.* ist die Chassidut, die hier als rigoroses Frömmigkeitskonzept entfaltet wird. Danach gilt es, weit über die von der Tradition geforderte Gebotserfüllung hinaus nach dem ‚Willen des Schöpfers‘ zu forschen und so die ‚Gebote des Himmels‘, die theoretisch grenzenlos sind, in strenger Gottesfurcht und Liebe zu erfüllen<sup>6</sup>. Die asketisch weltabgewandte Frömmigkeit des *S. Ch.* sieht das Ziel des menschlichen Lebens im jenseitigen Lohn, der mit den in dieser Welt erlittenen Leiden wächst. Der Kampf gegen den eigenen bösen Trieb hat höchsten religiösen Wert, so daß das Leben in der Welt als Aufgabe zum Bestehen der gottgesandten Versuche begriffen wird. Zentral sind außerdem Gleichmut gegenüber Hohn und Spott der Umwelt sowie menschliche Hingabe bei der Gebotserfüllung, denn der ‚Erbarmer wünscht das Herz‘ (B 530, 1013)<sup>7</sup>. Weltabwendung und Sündenfurcht erzeugte ein an christl. Vorstellung angelehntes vierstufiges System

der → Buße, das es zuvor im Judentum so nicht gegeben hatte (P 37). Das den gesamten Alltag bestimmende Bußsystem wird durch die neue Institution eines ‚Beichtvaters‘ in Gestalt des Chacham (Weisen) zu einer sozialen Kategorie. Im Geiste dieses rigorosen Frömmigkeitsideals werden sämtliche Fragen des Alltags entschieden. Dies geschieht oft unter Einbeziehung psychol. Erwägungen und Rücksichten, bes. im Bereich des Sexuellen, die für rabbinisches Denken anstößig erscheinen mußten (z. B. P 50: Mann darf bei sexueller Begierde onanieren, soll sich aber als Sühne im Winter in Eiswasser setzen).

I. Marcus u. a. sehen im *S. Ch.* ein tatsächlich realisiertes sektiererisches Programm, wohingegen J. Dan meint, dies sei Utopie geblieben<sup>8</sup>. Unbestritten ist, daß der Schüler Jehudas, Elasar aus Worms (gest. 1238), das Ganze zu einem Programm für religiös perfekte Individuen umgemünzt hat<sup>9</sup>.

Ein bedeutsames Element der esoterischen Theologie der chassid. Ashkenasim und so auch des *S. Ch.* ist die Auffassung, daß sich der unsichtbare Gott in dieser Welt durch → Wunder und übernatürliche Phänomene sowie durch die magisch wirksame Macht seines → Namens sichtbar mache. Diese Auffassung ist eine wesentliche Motivation für die Aufnahme von Erzählungen in das *S. Ch.* Dementsprechend hat Jehuda he-Chassid eine Fülle von Erzählungen über Erscheinungen von → Dämonen, Totengeistern (→ Geist, Geister; → Wiedergänger), → Vampiren, Werwölfen (→ Wolfsmenschen) und → Hexen sowie über Beschwörungen von → Engeln und Dämonen in sein Werk eingefügt, um die Wirklichkeit der göttlichen und transzendenten Welt zu erweisen. An Gattungen umfassen die Erzählungen im *S. Ch.* u. a. Dämonen- und Wundererzählungen, Zaubergeschichten, Moralerzählungen, Exempla, hist. Beispielerzählungen, hagiographische Erzählungen, Traumberichte und Anekdoten. Viele der Erzählungen schildern Grenzfälle, die Wertekonflikte thematisieren und so den Chassidim Wegweisung geben wollen<sup>10</sup>. Typische Erzählungen sind etwa die folgenden:

Es wurde einmal einer mit Reißzähnen und einem Schwanz geboren. Da sprachen die Leute: „Am Ende wird er Menschen fressen. Am besten, man tötet ihn.“ Da riet ihnen ein Weiser: „Reißt ihm Zähne und Schwanz aus, damit er allen andern gleicht, dann kann er niemand schaden.“ (P 171)

Es war einmal eine Frau im Verdacht, eine Streijä (Hexe) zu sein, die Schaden anrichtet. Einmal erschien sie einem Juden als Katze, und er schlug sie. Am nächsten Tag bat sie den Juden, ihr von seinem Brot und Salz zu geben. Er wollte dies tun, da sprach ein Alter: „Sei nicht überfromm. Wenn man anderen schuldig ist, kann man seine Frömmigkeit nicht zeigen, denn wenn sie am Leben bleibt, wird sie den Menschen schaden.“ (P 1466)

Der Autor schöpfte dabei aus allen ihm zur Verfügung stehenden Quellen, bes. auch seiner nichtjüd. Umgebung, so daß das *S. Ch.* ein Schatzhaus dt. Erzählungen ist, die anderwärts nicht erhalten sind<sup>11</sup>. Unter ihnen sind auch solche, die den Idealen der chassid. Ashkenasim widersprechen und durch eine angefügte Moral adaptiert werden mußten. Zu ihnen gehört die Erzählung vom Kuhhirten, dessen Gebet darin bestand, Gott seinen Dienst unentgeltlich anzubieten (cf. AaTh/ATU 827: → *Heiligkeit geht über Wasser*), was der rigorosen chassid. Treue zum Gebetstext widerspricht (P 5–6). Wichtig war dabei der Glaube, das Erzählte habe sich tatsächlich zugetragen.

<sup>1</sup> *S. Ch.* ed. R. Margalio. Jerusalem 51973 (B); *S. Ch.* ed. J. Wistinetzky/J. Freimann. Ffm. 1924 (P); Marcus, I.: *S. Ch.* Faks. Jerusalem 1985 (P). – <sup>2</sup> Dan, J.: *Sifrut ha-Mussar we-ha-Derusch* (Hebr. ethische und homiletische Lit.). Jerusalem 1975, 128 sq. – <sup>3</sup> cf. Marcus, I.: *The Recensions and Structure of S. Hasidim*. In: *Proc. of the American Academy for Jewish Research* 45 (1978) 131–153. – <sup>4</sup> Singer, S. A.: *Medieval Jewish Mysticism. Book of the Pious*. Northbrook 1971; Gourévitch, E.: *S. Hasidim. Le Guide des Hassidim*. P. 1988. – <sup>5</sup> Singer (wie not. 4) 15; cf. Dan, J.: *Ashkenazi Hasidim, 1941–1991: Was There Really a Hasidic Movement in Medieval Germany?* [1993] In: id.: *Jewish Mysticism 2*. Northvale, N. J./Jerusalem 1998, 313–331. – <sup>6</sup> cf. Marcus, I.: *Piety and Society. The Jewish Pietists of Medieval Germany*. Leiden 1981; Soloveitchik, H.: *Three Themes in the S. Hasidim*. In: *Assoc. for Jewish Studies Review* 1 (1976) 311–357 (mit Lit.). – <sup>7</sup> Heller, B.: *Gott wünscht das Herz. Legenden über einfältige Andacht und über den Gefährten im Paradies*. In: *Hebrew Union College Annual* 4 (1927) 364–404. – <sup>8</sup> Dan (wie not. 5). <sup>9</sup> *ibid.*; Marcus (wie not. 6). – <sup>10</sup> cf. Güdemann, M.: *Geschichte des Erziehungswesens und der Kultur der abendländ. Juden 1–2*. Wien 1880/88; Rubin, A.: *The Concept of Repentance among Hasidey Ashkenaz*. In: *J. of Jewish Studies* 16 (1965) 161–176; Edelman, R.: *Das Buch der Frommen als Ausdruck des volkstümlichen Geisteslebens der dt. Juden im MA*. In: *Judentum im MA*. ed. P. Wilpert. B. 1966; Zinberg, I.: *A History of Jewish Literature 2*. Cleveland/L. 1972, 35–55; Awerbuch, M.: *Weltflucht und*

Lebensverneinung der „Frommen Deutschlands“. In: *Archiv für Kulturgeschichte* 60 (1978) 53–94; Gutman, R.: *L'Exemplum dans le ‚S. Hasidim‘*. Diss. P. 1978; Alexander-Frizer, T.: *Folktales in S. Hasidim*. In: *Prooftexts* 5,12 (1985) 19–31; Baer, Y.: *The Religious and Social Ideas of the Jewish Pietists in Medieval Germany*. ed. I. G. Marcus. Jerusalem 1986; Marcus, I.: *The Devotional Ideals of Ashkenazic Pietism*. In: *Jewish Spirituality 1*. ed. A. Green. N. Y. 1987, 356–366; Alexander-Frizer, T.: *The Pious Sinner. Ethics and Aesthetics in the Medieval Hasidic Narrative*. Tübingen 1991 (mit umfassender Bibliogr.); Grözinger, K. E.: *Jüd. Wundermänner in Deutschland*. In: *Judentum im dt. Sprachraum*. ed. id. Ffm. 1991, 190–221; Grünwald, I.: *Normative und volkstümliche Religiosität im S. Chasidim*. *ibid.*, 117–127; Harris, M.: *Studies in Jewish Dream Interpretation*. Northvale/L. 1994; Baskin, J. R.: *Images of Women in S. Chasidim*. In: *Mysticism, Magic and Kabbala in Ashkenazi Judaism*. ed. K. E. Grözinger/J. Dan. B./N. Y. 1995, 93–105; Maier, J.: *Rab und Chakam im S. Chasidim*. In: *Das aschkenas. Rabbinat*. ed. J. Carlebach. B. 1995, 37–119; Yassif, E.: *The Hebrew Folktales*. Bloom. 1999, bes. 245–370; Grözinger, K. E.: *Wundermann, Helfer und Fürsprecher. Eine Typologie der Figur des Ba'al Schem in aschkenas.-jüd. Volkserzählungen*. In: *Der Magus*. ed. A. Grafton/M. Idel. B. 2001, 169–192; Alexander-Frizer, T.: *Dream Narratives in S. Hasidim*. In: *Truma* 12 (2002) 65–79; Grözinger, K. E.: *Jüd. Denken 2*. Ffm. 2004, 65–88. –

<sup>11</sup> cf. Dan, J.: *Sippurim demonologijim mi-Kitve R. Jehuda he-Chasid (Dämonologische Erzählungen aus den Schr. Jehudas des Chassiden)*. In: *Tarbiz* 30 (1961) 273 sq.; id.: *Kategorisazija schel Sippure Haside 'Aschkenas (Kategorisierung der Erzählungen der Frommen von Aschkenas)*. In: *Divre ha-Kongres ha-'olami ha-hamischi le-Mada'e ha-Jahadut 3*. Jerusalem 1972, 111–119; id.: *Ha-Sippur ha-ivri bijeme ha-benajim (Die hebr. Erzählung im MA.)*. Jerusalem 1974, 162–187, bes. 166 sq.; Alexander, T.: *Ideology and Aesthetics in Folk Narrative. The Case of the Companion in Paradise (Jewish Oicotype 809\*A) and Hasidic Ashkenazic Lore in Germany*. In: *Fabula* 22 (1981) 55–63; Shatzmiller, J.: *Doctors and Medical Practice in Germany around the Year 1200. The Evidence of S. Hasidim*. In: *J. of Jewish Studies* 33 (1982) 583–593; Yassif, E.: *Ha-Sippur ha-'eksemplari be-S. Hasidim (Das Exemplum im S. Ch.)*. In: *Tarbiz* 57 (1988) 217–255; Dan, J.: *Rabbi Judah the Pious and Cesarius of Heisterbach. Common Motifs in Their Stories [1971]*. In: id. (wie not. 5) t. 3 (1999) 297–309; Lipsker, A.: *How One Becomes a Perfect Saddik. A Comparative Study of „Nathan of the Radiance“ and „The Story of Joseph the Gardener of Ashkelon and his Wife“*. In: *Fabula* 42 (2001) 243–262.